

die auch solasam seyn; gestärkt standhaft wandeln kann, damit durch dich die Sünde fliehn. Das Ende meiner Zeit mich zu 9. Reagiere mich durch deinen der Schaar der Sel'gen bringt, Geist, daß ich stets auf der rechten die dir, von allem Weh besten Bahn, die mir dein Wort frent, das neue Lied frohlockend zum Leben weist, im Glauben singt.

L. Von der Ewigkeit.

620. **D** Ewigkeit, du Knecht im heißen Wufel der Donnerwort! Schmerzen! auf kurze Sünden
 O Schwert, dieser Welt hast du so lange das durch die Wein bestellt. Ach nimm es Seele bohrt! o Anfang sonder wohl zu Herzen, und merk auf Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne dieß, o Menschenkind! Kurz ist Zeit! ich weiß vor großer Trau- die Zeit, der Tod geschwind.
 riakheit nicht, wo ich mich hin- 5. Ach fliehe doch des Teufels wende! Mein ganz erschrocknes Strick: die Wollust kann einn Herz erhebt, daß mir die Zung Augenblick und länger nicht er- am Gaumen klebt. gößen: dafür willst du dein arme Seel hernachmals in des Teu- fels Höhl, o Mensch, zum Pfand de setzen? Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!
2. Kein Unglück ist in dieser Welt, das eudlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird weg genommen. Die Ewigkeit hört nur nicht auf, sie gehet fort in ihrem Lauf, läßt nie zur Ruhe kommen; ja, wie mein Heiland selber spricht: der Hölten Feuer verlöschet nicht.
3. O Ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang, hier gilt fürwahr kein Scherzen! Drum, wenn ich diese lange Nacht zusammt der großen Wein betracht, erschrecke ich von Her- 7. Ach laß die Wollust dies- ser Welt, Bracht, Hoffart, Reich- thum, Ehr und Geld, dir län- ger nicht gebieten! Schau an die große Sicherheit, die falsche gerecht! wie strafest du die bösen Welt und böse Zeit, zusammt
 des